

und weniger Unwichtiges gebracht werden, als man in diesem Buch findet. Manches ist bewußt vom Standpunkt des Neu-Hinduismus aus gesehen; Sri Aurobindo und Jean Herbert dienen dabei als Informationsquelle.

Bonn

Paul Hacker

SCHUBERT, KURT: *Die Gemeinde vom Toten Meer*. Ernst Reinhardt-Verlag / München-Basel 1958. S. 144

Der Wiener Orientalist SCHUBERT veröffentlicht in diesem Buch seine im Sommersemester 1957 gehaltene Vorlesung über die Texte von Chirbet Qumran. Neben den beiden Übersetzungen der ebenfalls für weitere Kreise Interessierter gedachten Bücher von MILLAR BURROWS (*Die Schriftrollen vom Toten Meer*, München 1957) und F. F. BRUCE (*Die Handschriftenfunde am Toten Meer*, München 1957) wird dieses Buch gute Dienste jenen Lesern erweisen, die aus der Erkenntnis der Nähe und Ferne der Toten-Meer-Schriften zum N. T. Anregungen zum eigenen Weiterforschen erhalten möchten. Vf. gibt eine knappe Einführung in die Fundgeschichte und eine kurze Charakterisierung der aufgefundenen Texte, um dann bald überzuleiten zu den grundlegenden Fragen nach der Entstehung der Qumran-Gemeinde, ihrer Theologie und der sich daraus ergebenden Praxis. Er zeigt die Verbindungslinien zum Pharisäismus, zur jüdischen Apokalyptik und Mystik auf und vergleicht dann abschließend und mit gut gesetzten Akzenten seinen Befund mit neutestamentlichen Aussagen, ohne der Gefahr einer voreiligen Apologetik oder fragwürdigen Parallelisierung zu verfallen. Themen dieses letzten und wichtigen Abschnitts sind: die Qumrantexte und Johannes der Täufer, der Jesus der Evangelientradition (Endzeit-erwartung; Arme im Geiste; Messias, Sohn und Herr Davids; Nächstenliebe; Abendmahl; die jerusalemer Urgemeinde und die Qumrantexte; Johannesevangelium und -briefe; Paulus; Hebräerbrief).

Münster/Westf.

Dr. Helga Rusche

SCHULEMANN, GÜNTHER: *Geschichte der Dalai-Lamas*. VEB Otto Harrassowitz, Leipzig 1958. 519 Seiten, Kunstdrucktafeln, Karte, Ganzleinen DM 30,—

Die 1. Aufl. der *Geschichte der Dalai-Lamas* erschien 1911. Ihr Vf. war damals 22 Jahre alt. Jetzt legt er als Abschluß einer Lebensarbeit die umgestaltete und wesentlich erweiterte Neuauflage vor. Sie enthält mehr, als der Titel verspricht. Am Anfang steht ein Überblick über Leben und Lehre des Buddha unter Berücksichtigung der zum Mahájána führenden Ansätze und ein Abriß der Geschichte des Buddhismus in Indien und China. Dann folgt die tibetische Frühgeschichte und eine ausführliche Würdigung der Gelben Kirche (*dGe-lugs-pa*) und ihres Begründers Tsong-kha-pa. Erst mit dem 6. Kap. beginnt die eigentliche Geschichte der Dalai-Lamas, zugleich auch der Pan-chen-Lamas und des Lamaismus in den Nachbarländern. Das letzte (11.) Kap. behandelt (größtenteils nach sowjetrussischen und rothinesischen Angaben) die neueste Zeit bis zum Besuch der Großlamas in Indien 1956/57.

Als Anhang folgen philologische Zusammenstellungen, Listen der Dalai- und Pan-chen-Lamas, eine Zeittafel, die Erklärung der 50 Abbildungen, ein bibliographischer Nachtrag in Ergänzung der 813 Fußnoten des Textes, das Personen- und Sachregister und eine Karte vom Verbreitungsgebiet des Lamaismus.

Die Darstellung ist durch Zitate aus einheimischen Schriften aufgelockert und belebt. Lesern, die sich bei einem Autor, der Ehrendoktor einer katholisch-